

Zustimmung zu allen Vorlagen

Die Gemeinde erbt ein Vermögen von rund 210 000 Franken

K. L. Gemeindeammann Alfred Ammann konnte 472 Stimmbürger zur letzten Buchser «Gemeinde» begrüssen. Der Vorsitzende gab einen längeren Überblick über die Geschäfte der letzten 12 Jahre, welche durch die Gemeindeversammlung erledigt worden sind. Im Laufe dieser Zeitspanne seien fortschrittliche Entscheide zum Wohle der Gemeinde gefallen, an denen sich alle Stimmbürger direkt beteiligen konnten. Die Kontroversen in einer Gemeindeversammlung bedingen aber eine starke Führung, welche er immer verkörpert habe. Der Buchser Stimmbürger habe sich jedoch in einer Abstimmung deutlich für eine andere Form – den Einwohnerrat – entschieden, so dass ab 1970 eine neue Epoche anbrechen werde. Als Anhänger der alten Ordnung habe er aber vertraut in den neuen Einwohnerrat. Alfred Ammann stellte die Vor- und Nachteile der beiden Regierungsformen einander gegenüber, ohne jedoch eindeutig Stellung zu ziehen. Es war aber offensichtlich, dass dem Vorsitzenden die alte Ordnung besser zusagte, konnte er sich doch seinem Naturell entsprechend ideal entfalten und seine grössten politischen Höhepunkte feiern.

Alfred Ammann ehrte den zurücktretenden Vizeammann Walter Lienhard und gab einen kurzen Überblick über seine verdienstvolle Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde. Das kürzlich verstorbene Fräulein Emma Hüssy hat die Gemeinde Buchs als Universal-Erbin zugunsten einer neuen Bezirksschule eingesetzt. Die Gemeinde Buchs erbt damit ein Vermögen von rund 210 000 Franken. Die Verstorbene wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Der Vorschlag 1970 präsentierte sich erstmals in neuer Aufmachung nach dem System der Doppik. Nachdem der Vorsitzende eine Anfrage von A. Müller betreffend Dringlichkeit eines dritten Angestellten für die Bauverwaltung beantwortet hatte, wurde der Vorschlag ohne weitere Diskussion genehmigt.

Zum zweitenmal stand der Fussweg Mitteldorf-Zopf mit Unterführung der Gysistrasse zur Diskussion. Der Vorsitzende begründete die Notwendigkeit dieser Verbindung zum Schutze der Kinder und trat auf den Gegenvorschlag ein, welcher

Gemeindeversammlung in Buchs

aus verschiedenen Gründen nicht realisierbar sei. K. Lienhard wies darauf hin, dass Fussgänger-Unterführungen grundsätzlich im Verkehrsknotenpunkt angelegt sein sollten. Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Unterführung sei rund 60 m vom Knotenpunkt entfernt und werde daher von weniger Leuten benützt. Er stellte den Antrag auf Rückweisung der Vorlage. H. Rohr wies auf die Dringlichkeit zur Erstellung weiterer Unterführungen hin, und sein Antrag wurde vom Gemeinderat entgegengenommen. G. Pauli führte eine Zählung durch, welche beweist, dass die Gysistrasse nur von wenigen Schülern überquert wird. Der grösste Teil der Kinder muss die Mitteldorf-Lenzburgerstrasse überschreiten. Diese beiden Strassen weisen gemäss Zählung aber einen wesentlich grösseren Verkehr auf.

Der Antrag auf Rückweisung und erneuter Prüfung wurde abgewiesen und der Vorlage mit starker Mehrheit zugestimmt.

Der Anschaffung einer neuen Leiter für die Feuerwehr und den fünf Aufnahmen in das Gemeindebürgerecht wurde ebenfalls zugestimmt. Der Gemeindeammann konnte die Versammlung mit den besten Wünschen für die Festtage zur Freinacht entlassen.

Reformierte Kirchgemeinde Buchs-Rohr

Voranschlag 1970 genehmigt

(Korr.) In der Kirchgemeindeversammlung vom 12. Dezember wurde der von der Kirchenpflege vorgelegte Voranschlag 1970 unverändert genehmigt und zur Deckung der Mehrausgaben von 365 000 Franken der Bezug von 25 Prozent Kirchensteuern, wie bisher, beschlossen. Man erfuhr im weiteren, dass das neue Pfarrhaus in Rohr bald bezogen werden kann. Es wird voraussichtlich am 10. und 11. Januar zu besichtigen sein. Aufgrund einer früheren Anregung untersuchte die Kirchenpflege das Problem, ob auch die Buchser Kirchenbänke, wie die in Rohr, mit einem Polster versehen werden könnten. Aber die Probe zeigte, dass die anatomisch gut gebauten Bänke dadurch unbequemer würden.

Nach Erledigung der Geschäfte sprach Pfarrer Hans Zuber, Aarau, kurz über die christliche Pflicht der Entwicklungshilfe und führte einen Film vor, der am Beispiel einer mit kirchlichen Mitteln errichteten und betriebenen landwirtschaftlichen Schule in Indien zeigte, was gute Entwicklungshilfe ist: Menschen anzuleiten, ihren Boden besser zu nutzen und selbst genügend Nahrung zu beschaffen. Solchen und ähnlichen Zwecken dient auch die gegenwärtig laufende Hilfswerksammlung. Es ist zu hoffen, dass der grüne Schein, der an alle Haushaltungen ging, die gebührende Beachtung findet.

Eine umfassendere Orientierung mit Film und Podiumsgespräch wird am Samstag, 17. Januar, in der alten Turnhalle in Buchs stattfinden, und zwar auf ökumenischer Basis zusammen mit unseren katholischen Mitchristen; denn das Thema «Wir und die dritte Welt» geht alle an, denen christliche Verantwortung für den Schwächeren kein leeres Wort ist.

Getanztes Märchen

Aufführung der Ballettschule Ariane

tz. Weihnachtszeit ist Zeit des Mächentheaters, ob gespielt oder getanzt. Viele Bühnen erfreuen jetzt Kinderherzen und auch Erwachsene mit Aufführungen bekannter Märchen, seltener aber mit dem «Aschenbrödel» in getanzter Form. Dieses Stück, von Professionalbühnen als «Cinderella» gerne gespielt, weil es alle Möglichkeiten zur Entfaltung von Tanz, Mimik, Kostümen, Bühnenbild und Beleuchtung in sich birgt, fand seine hiesige Aufführung im Aarauer Saalbau als eine Eigeninszenierung der Leiterin der bekannten Ballettschule Ariane, Buchs-Lenzburg, Renate Rupp-Schmidt. Aus der Idee heraus, einmal im Jahr den Standard des Erlernten zu zeigen, wagte sie sich von Mal zu Mal an grössere Aufgaben. Choreographie, Inszenierung, Kostüme und Gesamtleitung lagen auch diesmal einzig in ihren Händen, und nur derjenige, der die in allen Teilen gelungene Aufführung gesehen hat, weiß von der Schwere der Aufgabe. Diese ist noch bewundernswerter, wenn man weiß, dass es sich keinesfalls

um professionelle Künstler, sondern um reine Amateure handelt, grosse und kleine, jüngere und ältere, denen es zwar auch um das Erlernen tänzerischer Ausdrucksfähigkeit geht, die aber in erster Linie Freude an der Bewegung haben. Auch zeugt es von grossem psychologischem Einfühlungsvermögen, die verschiedenen Altersklassen einer allgemeinen Disziplin zu unterwerfen, ohne welche die erstaunliche Perfektion der Einstudierungen, die alle einzeln oder gruppenweise an den zwei Unterrichtsorten entstanden, kaum möglich gewesen wäre. Erst an der Hauptprobe konnten sie zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt werden.

Es wäre sicherlich ungerecht, hier einzelne Akteure hervorzuheben, weil ein jeder das gab, was er zuvor in den Ballettstunden erlernt hatte. Mit sehr viel Beifall bedacht wurden die in ihren bunten Kostümen entzückend anzusehenden Kindergruppen. Das «Corps de ballet» und die Gestalter der verschiedenen Solorollen zeigten sehr deutlich den Weg zum klassischen Ballett. Cinderella und der Prinz (Lotti und Beat Zimmermann) verliehen dem getanzten Märchen den Höhepunkt.

Das grosse Publikum sparte nicht mit Applaus und äusserte sich nach der Aufführung sehr befriedigt über das Gesehene. Ein abschliessendes Wort des Lobes soll aber auch dem Chefbeleuchter des Saalbaus zuteil werden, dem es gelang, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel voll auszuschöpfen und stimmungsgerecht einzusetzen.

Hirschthal

880 Einwohner

Aus dem Gemeinderat

Anlässlich des ersten Kollektivverkaufs vom 12. Dezember 1969 sind aus unsern Waldungen insgesamt 778 Kubikmeter Nutzholz zum Verkauf gelangt. – Auf das Frühjahr 1970 wird die Revision der Turmuhranlage (inkl. Zifferblätter und Zeiger) in Auftrag gegeben. – Im Jahre 1969 sind in der Gemeindekiesgrube insgesamt 9812 Kubikmeter Kies ausgebeutet worden. – Die am 9. Dezember durchgeführte Untersuchung der Kassaführung auf der Gemeindeverwaltung hat zu keinen Bemerkungen Anlass gegeben. – Wegen Nichtteilnahme an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember und am Urnengang vom 14. Dezember mussten 44 Stimmberchtigte mit je 2 Franken gebüsst werden. – Auf den 1. Dezember 1969 betrug die Zahl der Bevölkerung 880 (Vorjahr 899), und zwar: männlich 473, weiblich 407, Einwohner 656, Ortsbürger 224, Ausländer 78. – Als fünftes Mitglied in die Schulpflege wurde in der Urnenwahl vom 14. Dezember der Ernst Hauri-Matter, Schreiner, gewählt. – Der Gemeinderat und sein Schreiber wünschen der Bevölkerung frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Küttiger Zivilstandsnachrichten

November 1969

Geburten: 3. Niederhauser Veronika Maria, des Ulrich Konrad, Bautechniker, von Bowil BE, in Küttigen, und der Maria Elisabeth geb. Somm. 7. Blattner Markus Kurt, des Kurt, Bauführer, von und in Küttigen, Rombach, und der Dora Maria geb. Keiser. 8. Sager Madeleine, des Max Emil, Elektroniklaborant, von Menziken, in Küttigen, Rombach, und der Rosemarie geb. Bittorf. 9. Pesse Michel, des Roger Michel, Konditor, von Attalens (Freiburg), in Küttigen, Rombach, und der Margrit geb. von Felten. 9. D'Ambrosio Carmine, des Raffaele, Handlanger, italienischer Staatsangehöriger, in Küttigen, und der Anna geb. Capobianco. Lauriante Rosellina, des Benito, Schreiner, italienischer Staatsangehöriger, in Küttigen, und der Francesca geb. Mule. 12. Moor Silvia Katharina, des Hans, Seminarlehrer, von Hasliberg BE, in Küttigen, Rombach, und der Katharina geb. Studer. 15. Widmer Roland, des Hans Rudolf, Kaufmann, von Suhr, in Küttigen, Rombach, und der Margot geb. Graf. Santagata Elena, des Amerigo, Mechaniker, italienischer Staatsangehöriger, in Küttigen, Rombach, und der Gabriella Marisa geb. Mauro. 27. Erpete Enrico Augusto, des Giovanni, Handlanger, italienischer Staatsangehöriger, in Küttigen, und der Grazia geb. Virgilio. 29. Braun Alexia Wendy, des Josef, Bankbeamter, von St. Gallen, in Küttigen, Rombach, und der Wendy Margaret geb. Armstrong.

Trauungen: 21. Wehrli Gottlieb, Kaufmännischer Angestellter, von und in Küttigen, Rombach, und Meier Elisabeth, von und in Endingen (Aargau). Wehrli Peter, Verkäufer, von und in Küttigen, und Windisch Margrith, von Densbüren, in Schönenwerd.

Todesfälle: 4. Hürzeler Gottfried, 1892, gew. Bauarbeiter, von Uerkheim, in Küttigen, Rom-

Weniger Autos im letzten Abendverkauf

W. Im dritten und letzten vorweihnachtlichen Abendverkauf waren es weniger Autos, welche in und um die Stadt herum die Parkplätze besetzten. Während noch vor einer Woche 1700 PW stadtwärts fuhren, waren es diesmal nur noch etwa 1500. Ob allerdings die Zahl der Einkaufenden abgenommen hat, ist schwer zu sagen. Es war nämlich gegenüber den früheren Einkaufsabenden ein verstärkter Zustrom vom SBB-Bahnhof her festzustellen. Immerhin kann man sicher nicht von einer Steigerung gegenüber den letzten Malen sprechen. Das unfreundliche Wetter dürfte ebenfalls eine Rolle gespielt haben. Die Stadtpolizei hat dieses Jahr die gleichen Erfahrungen wie früher gemacht: Erster Abendverkauf: zögernd; zweiter Abendverkauf: leichter Rückgang. Von der diesjährigen Neuordnung, nämlich von der Freihaltung der Innenstadt vom durchgehenden Autoverkehr, zeigten sich weitaus die meisten Käufer begeistert.

Aarauer Mappe 1970

Der Maler Walter Kuhn

e. Ein weiteres Mal ist die beliebte Aarauer Mappe auf den Jahreswechsel hin erschienen (Druck: H. Dengler AG, Aarau). Man greift gerne nach ihr, weil ihr Umschlagbild mit besonderer Sorgfalt ausgewählt und reproduziert worden ist: ein Stillleben von Walter Kuhn. Diesem Maler ist denn auch das ganze Heft gewidmet. Er wurde 1916 in Aarau geboren und lebt in Aarau, ist Lehrer für Zeichnen am Seminar Wettingen und malt und gestaltet aus Leidenschaft. Er weiß, dass er der Welt nichts Neues zu schenken hat: «Revolutionäres liegt mir nicht. Ich brauche eine rückschauende Geborgenheit, aus der heraus etwas Bildnerisches wachsen kann. Ich verschließe mich der Gegenwart nicht, aber ihre unüberschrebbare Experimentierfreudigkeit verwirrt mich, und ich kann den alten Boden nicht verlassen, um im Gegenwärtigen keinen mehr zu finden.»

Das sind ehrliche und unmissverständliche Worte eines Künstlers von heute. Man findet sie in begeisterter Anerkennung Walter Kuhns! Denn er ist nicht nur ein Zeichner und Maler, er ist auch ein Philosoph, und das macht ihn uns besonders sympathisch. Gegenstände, die ihn «die Sprache der einfachen Dinge neu verstehen» lehrten, und sie wiesen ihm auch «Wege zu einer eigenen Ausdrucksform». Ein grosser Teil seiner Arbeitszeit wird ausgefüllt vom Zusammenstellen «toter Dinge» und «herrlichen Alltagskram». – für Walter Kuhn jedoch «lebendige Wesen mit eigener Sprache».

Noch anderes steht in diesem schönen Heft zu lesen («Meine Farben schreien nicht, es sind wohlgezogene Temperaturen»), und dazu gibt es einige Kostproben aus diesem Malerschaffen: auf dem Umschlag das bereits erwähnte farbige Stillleben, das nicht «schreit» und doch zu packen vermag, und im Innern Schwarzweissreproduktionen von Oelgemälden, Aquarellen und Zeichnungen, wobei die letztgenannten naturgemäß am schönsten zur Wirkung gelangen. Eine lebensechte Photo des Künstlers zierte die erste Seite und zeigt ihn, unverwechselbar, beim Malen: eine treffliche Illustration zu seinen Gedanken vom Bildermachen, das lust- und qualvoll in einem ist, wenn man es so ernst nimmt wie unser lieber Walter Kuhn.



Für Rasierapparate und Reparaturen

REGENASS

Handelshof

Kasinostr. 30 Aarau Tel. 22 19 19

Christbaumverkauf

Die bekannten, schönen Weihnachtsbäume beim Restaurant Gais, Aarau

Verkaufstage: 19., 20., 22., 23. und 24. Dezember, ab 9.00 Uhr bis abends.

Es empfiehlt sich bestens
E. Blattner, Restaurant Gais
Telephon 22 31 03 oder 22 43 21

Hinweise

«Historia der Geburt Jesu Christi» in Oberentfelden

(Eing.) Am Samstag, 20. Dezember, 20.15 Uhr, bringen der Fricktaler Kammerchor und das Fricktaler Kammerorchester unter der Leitung von Urs Stäuble die Weihnachtshistoria von Schütz in der Kirche Oberentfelden zur Aufführung. Auf herrliche Weise gelangen die handelnden Personen zur Darstellung: der Engel, der den Hirten auf dem Felde die freudige Botschaft der Geburt Christi überbringt, die Weisen aus dem Morgenland, die, dem Stern folgend, Christus suchen, die Hohepriester und Schriftgelehrten, die Herodes Bescheid geben über den Ort der Geburt. Dabei werden Helene Sacher, Sopran, welche die Rolle des Engels singt, Walter Meier, Tenor, der den Evangelisten darstellt, und Antonio Ritter, Bass, der den Herodes verkörpert sowie die vom Chor gesungenen Hirten, Weisen und Hohepriester von Trompeten, Posaunen, Flöten, Violinen und Fagott begleitet. Eine Weihnachtsfeier für jedermann!

Weihnachtsmusik in der Aarauer Stadtkirche

(Eing.) Heute Freitag abend, 20 Uhr, wird in der Stadtkirche durch Singklassen der Aargauischen Töchterschule und unter Beizug namhafter Instrumentalisten herrliche Weihnachtsmusik dargeboten, worunter eine Kantate von Bach. Leitung und Orgel: Ernst Gerber.



Sonntag, 21. 12. 1969

06.00	Andermatt	20.—
06.00	Engelberg	15.—
06.00	Sörenberg	15.—
06.00	Dallenwil/Wiesenber	14.—

Fahrten In Skigebiete über Weihnacht/Neujahr:

06.00	Andermatt	20.—
06.00	Engelberg	15.—
06.00	Sörenberg	15.—
06.00	Dallenwil/Wiesenber	14.—

Dezember: 26., 27., 28., 29., 30.

Januar 1970: 1. (Abfahrt 07.00), 2., 3. und 4.

Auch in dieser Wintersaison geben wir bei Skifahrten wieder Bons ab.
9 Bons = 1 Gratistafahrt.

Mittwoch, 31. 12. 1969
ERISMANN-Silvester-Party
mit dem bekannten Orchester Willy Horst. Erstklassiges Festmenü in einem bekannten Gasthof. Unser Conferencier wird Sie aufs Beste unterhalten. Bei lustigen Spielen und Wettbewerben winken schöne Preise. Fr. 45.—

Donnerstag, 1. 1. 1970
10.15 Fröhlicher kulinarischer Jahresanfang bei einer reichhaltigen Berner Platte in einem bekannten Emmentaler Gasthof (inkl. Fahrt und Mittagessen) 28.50

Neujahr für Skifahrer

Samnaun	28. 12. 69-3. 1. 70 / 7 Tage	215.—

<tbl_r cells="3" ix="2"